

Allianz Versicherungs-AG

Einbruch- schutz

Damit Sie sich zu Hause
sicher fühlen.

PSV--2752Z0 (04V) 20.10.12

www.allianz.de

Allianz Versicherungs-AG

Allianz 



Sichern Sie sich doppelt ab.

Sie sollten zwei wirksame Methoden nutzen, um Ihren persönlichen Besitz zu sichern: erstens die genau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Hausratversicherung der Allianz und zweitens Ihre eigene Aufmerksamkeit.

Dazu gehört vor allem der sorgfältige Schutz Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses vor Einbruchdiebstahl. Ein Schutz, der unerlässlich ist, wenn Sie sich Ärger und Ängste ersparen wollen.

Denn alle vier Minuten schlagen in Deutschland Einbrecher zu – und sie werden leider immer dreister und gefährlicher. Diese Broschüre zeigt Ihnen Schritt für Schritt, wie Sie Ihr Heim und Ihre Familie gegen dieses Risiko absichern können.

Inhalt

- 4 Einbrüche und ihre Folgen
- 10 Geprüfter Schutz
- 12 Haus- und Wohnungstüren
- 28 Fenster und Terrassentüren
- 40 Keller

Gelegenheit macht Diebe – doch Sie sind nicht machtlos.

Der erste Schritt zur guten Einbruchsicherung: die Gefahren erkennen und richtig einschätzen.

Eines muss man den meisten Einbrechern lassen: Sie sind Profis. Schnell und mit einfachen Werkzeugen öffnen ihre geübten Hände herkömmliche Türen und Fenster. Oft reicht dazu ein Schraubenzieher – jeder Fachmann kann es Ihnen demonstrieren. Wenn sie auf frischer Tat ertappt werden, ergreifen Einbrecher in der Regel die Flucht, denn natürlich wollen sie möglichst unerkant bleiben. Die Statistik zeigt aber leider, dass es beim Zusammentreffen zwischen Eindringlingen und Bewohnern des Hauses immer häufiger zu Gewaltanwendung kommt.

Auch für den Einbrecher stellt diese Begegnung eine Stresssituation dar – und in einer solchen Lage reagieren Menschen häufig unberechenbar. Lassen Sie es also besser gar nicht erst darauf ankommen, sondern treffen Sie gezielte Maßnahmen zur Sicherung Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung.

Wachsamkeit allein genügt nicht.



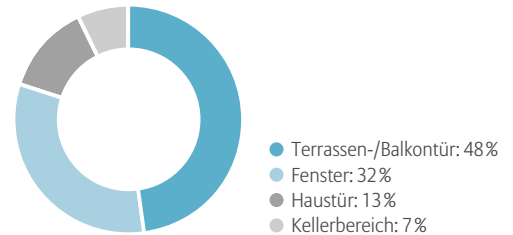
Die typischen Schwachstellen

Einbrecher haben ein gutes Auge für den einfachsten Weg ins Innere eines Hauses. Eine Untersuchung der Kölner Polizei zeigt unter anderem, welche Schwachstellen für Einbrüche am meisten genutzt werden:

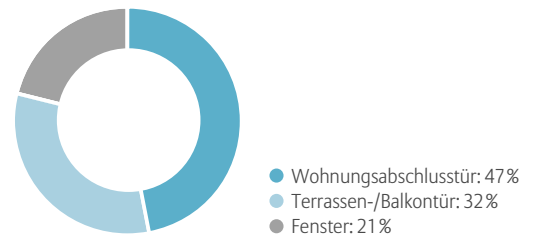
- Bei Einfamilienhäusern wird am häufigsten durch Terrassen- bzw. Balkontüren oder durch die Fenster eingebrochen.
- Bei Mehrfamilienhäusern dringen die meisten Täter durch unzureichend gesicherte Wohnungstüren ein – aber auch durch Fenster und Terrassen- bzw. Balkontüren.

Geradezu eine Einladung zum Einbruch stellen Garagenanbauten, Wintergärten, Pergolen, Balkone, Vordächer sowie Mülltonnen, Gartenmöbel, Feuerleitern oder Leitern dar. Kurzum: Wohnungstüren sowie erreichbare Fenster und Balkontüren sollten immer gesichert sein.

Einbruchstellen bei Einfamilienhäusern



Einbruchstellen bei Wohnungen (von Mehrfamilienhäusern)



Es geht um mehr als Ihren Besitz.

Circa 80 % aller Einbrüche werden am helllichten Tage verübt. Ganz gleich wann es passiert ist – für den finanziellen Schaden ist die Hausratversicherung zuständig. Sie ersetzt auch den Wert der Gegenstände, die durch Zerstörungswut der Täter beschädigt wurden. Natürlich ist die finanzielle Wiedergutmachung für die Einbruchopfer wichtig, doch mindestens ebenso gravierend sind die persönlichen Nachwirkungen bei den Betroffenen. Dieser Aspekt wird oft unterschätzt.

Besonders gefährliche Einbrecher nehmen in Kauf, dass sich Personen in der Wohnung befinden – das ist bei Einfamilienhäusern bei fast 8 % aller Einbrüche der Fall. Diese Täter sind häufig aggressiv und auf brutale Gewaltanwendung eingestellt. Nicht auszumalen, was in solchen Fällen passieren kann.

Wie schlimm die psychischen Nachwirkungen eines Einbruchs sein können, macht sich kaum jemand klar, der nicht schon selbst betroffen war.

Die **Hausratversicherung** ist nicht nur wegen der Einbruchgefahr ein Muss. Sie schützt Sie auch vor den finanziellen Folgen von Schäden durch Brand, Blitzschlag, Explosion, Leitungswasser, Sturm und Hagel.

Wunden, die nur langsam heilen.

Auch wenn es nicht zur Gewaltanwendung durch die Täter kommt, erleiden die meisten Einbruchopfer seelische Verletzungen. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen unter anderem, dass etwa 30 % von ihnen ein psychisches Problem haben, den Raum wieder zu betreten, in dem sich der Täter aufgehalten hat. Fast die Hälfte der Betroffenen leidet nach einem Einbruch an ernsthaften Schlafstörungen. Die Angst davor, er könnte wiederkommen, lässt sie nicht so schnell los. Sie entwickeln eine Art inneres „Frühwarnsystem“, das beim kleinsten harmlosen Geräusch Alarm schlägt. Am schwersten zu bewältigen ist aber der Verlust der Intimsphäre. Einbrecher gehen bei der Suche nach Beute mit roher Gewalt vor – viele Wohnungen sind danach geradezu verwüstet. Dadurch ist der private Raum, in dem man sich bisher geborgen fühlte, für immer zerstört. Viele Einbruchopfer suchen sich neue Wohnungen oder Häuser, um sich endlich wieder sicher zu fühlen.

Wie Sie vorbeugen können.

Einbrüche können mit den auf den folgenden Seiten beschriebenen Maßnahmen weitgehend verhindert werden. Denn erfahrungsgemäß geben Täter in vielen Fällen ihre Absicht auf, wenn sie merken, dass einbruchhemmende Sicherungen angebracht sind.

Ein Einbrucherlebnis seelisch zu verarbeiten dauert in jedem Fall Monate – meist sogar mehrere Jahre.

Schieben Sie Einbrüchen den richtigen Riegel vor.

Ob Sie Sicherungen von vornherein einbauen oder erst nachträglich – achten Sie in jedem Fall auf geprüfte Qualität!

Schon beim Neu- oder Umbau eines Hauses oder einer Wohnung einbruchhemmende Türen und widerstandsfähige Fenster einzubauen ist der beste Schutz vor Einbrüchen. Der zweitbeste: die nachträgliche Installation von mechanischen Sicherungen. In jedem Fall aber ist rechtzeitiges Vorbeugen besser, als sich von Einbrechern die Schwachstellen Ihres Zuhauses zeigen zu lassen. Deshalb: Machen Sie es nicht wie all jene, die erst dann in einbruchsicheres Wohnen investieren, wenn sich die Täter bereits „bedient“ haben.

Nachrüsten ist viel aufwändiger als der Einbau von einbruchhemmenden Türen und Fenstern in der Bauphase – aber besser als das Gefühl ständiger Unsicherheit.

Optimal: VdS- anerkannte Türen und Fenster

Bestmöglichen Schutz bieten einbruchhemmende Sicherungsprodukte, die von dem VdS (Verband der Sachversicherungen) anerkannt sind. Die VdS Schadenverhütung GmbH, ein Unternehmen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in Köln, prüft Türen und Fenster auf ihre Widerstandsfähigkeit gegen Einbruch. Bei VdS-geprüften Produkten haben Sie die Gewissheit, dass sämtliche die Sicherheit betreffenden Teile einer Tür oder eines Fensters exakt aufeinander abgestimmt sind. Die VdS-Anerkennung von Produkten steht in der Produktbeschreibung und z. B. auch im Türfalz.

Mit mechanischen Nachrüstprodukten in geprüfter VdS-Qualität können Sie bereits vorhandene Türen, Terrassentüren und Fenster mit Sicherheit aufwerten. Mehr darüber in den nächsten Kapiteln.

Ob Sie bauen wollen, Hausherr, Wohnungseigentümer oder Mieter sind – planen Sie Sicherungen rechtzeitig ein. Fragen Sie bei VdS- anerkannten Sicherheitsbetrieben und im qualifizierten Fachhandel nach entsprechenden Produkten. Weitere Auskünfte bekommen Sie auch bei den kriminalpolizeilichen Beratungsstellen.

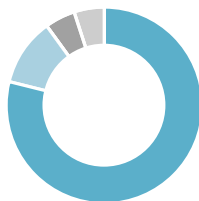
Vorsicht bei nicht **VdS-geprüften** Produkten – oft haben sie die Bezeichnung „Sicherheits-tür“ bzw. „-fenster“ nicht verdient! Bevor Sie als **Mieter** mechanische Sicherungen nachrüsten, besprechen Sie Ihre Pläne mit Ihrem Vermieter.

Schließen Sie unerwünschte Besucher wirksam aus!

Rund 47 % aller Einbrecher betreten in Mehrfamilienhäusern den Tatort durch die Wohnungstür. Lesen Sie, wie Sie sich dagegen schützen können.

Profieinbrecher haben oft ein leichtes Spiel. Ist eine Tür z. B. nur geschlossen, aber nicht sicher verriegelt, reicht bereits eine Scheckkarte, um sie zu öffnen. Das oberste Gebot lautet hier deshalb: Verriegeln Sie das Türschloss beim Verlassen der Wohnung immer mit zwei Umdrehungen des Schlüssels!

Täterarbeitsweisen bei Angriff auf Türen



- Aufhebeln: 79 %
- Ohne erkennbare Gewalt: 11 %
- Zylinder abbrechen, ziehen, bohren: 5 %
- Aufbrechen mit körperlicher Gewalt, Türblattdurchbruch: 5 %

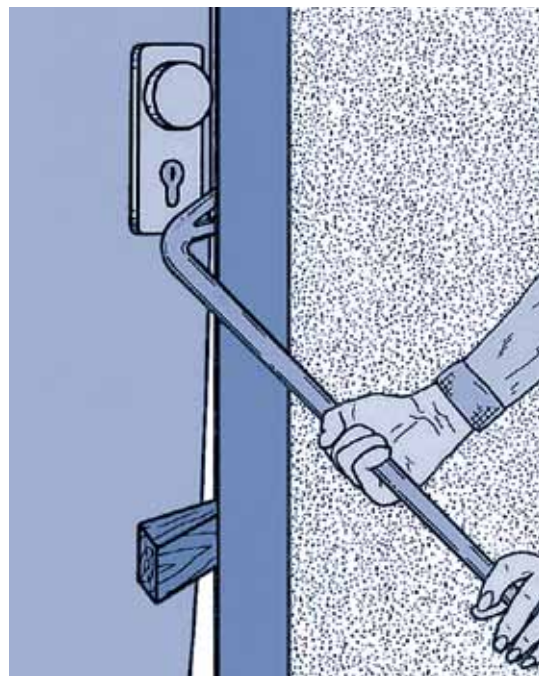
11 % aller Einbrüche geschehen ohne erkennbare Gewalt (siehe Grafik).

Der Trick mit dem Kuhfuß

Eine beliebte Methode zum gewaltsamen Öffnen der Tür ist das sekundenschnelle Aufhebeln. Hierbei benutzen die Täter einen so genannten Kuhfuß oder ein Stemmeisen und einen Holzkeil (Bild unten). Beides wird zwischen Türblatt und -rahmen angelegt. Mit Gewalt und Hebelkraft wird nun ein starker Druck auf das Türblatt und den Türrahmen ausgeübt. Ist das Schließblech, also der Teil des Schlosses, der im Rahmen sitzt, nicht stark genug, reißt es heraus und die Tür ist auf.

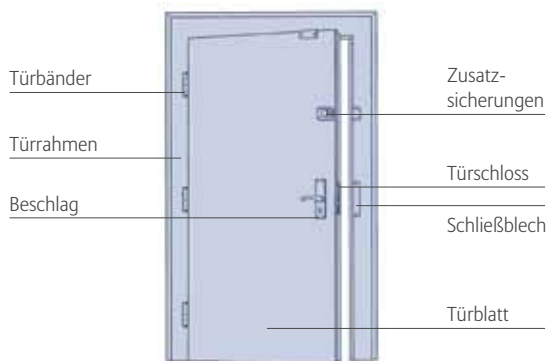
Verhindern lässt sich diese Einbruchmethode nur, wenn man besonderen Wert auf ein starkes Schließblech legt (siehe nächste Seite).

Gewaltsames Aufhebeln mit Kuhfuß und Keil



Wie rüsten Sie eine Tür optimal nach?

Nachrüstung bedeutet, die mechanischen Sicherungseigenschaften an bereits eingebauten Türen zu verbessern. Schon kleine Änderungen können einen erheblichen Sicherheitsgewinn bringen. Zunächst ist wichtig zu wissen, aus welchen Bestandteilen eine Haus- oder Wohnungstür im Allgemeinen besteht:



Das sichere Türblatt

Am sichersten ist eine Vollholztür (massiver Holzaufbau, Mindeststärke 40 mm). Schlechte Türen sind dagegen so genannte Hohl-, Waben- oder Sperrholztüren. Man erkennt sie meist am geringen Gewicht – oder am hohlen Klang, wenn man in der Mitte ans Türblatt klopft. Leichte Türen mit geringer Widerstandskraft können leicht eingetreten oder aufgehebelt werden. Die Nachrüstung solcher leichten Türen ist zwar möglich, doch ist in der Regel ein Austausch des Türblattes ratsam, auch wenn das etwas teurer kommt.

Entscheidend: das Schließblech

Dass viele Türen so einfach aufgehebelt werden können, liegt meist am zu schwachen Schließblech. Dabei handelt es sich um ein am Türrahmen befestigtes Metallstück, in das der Riegel des Schlosses eingreift und somit die Tür im Rahmen stützt. Mit einem massiven Schließblech können Sie den Schutz deutlich optimieren. Ein einbruchhemmendes, massives Schließblech (Winkelschließblech) muss wenigstens 3 mm stark sein und eine Länge von 300 bis 600 mm haben. Wichtig ist, dass es im Türrahmen oder im Mauerwerk mit Schwerlastdübeln ausreichend befestigt ist. Türrahmen aus massivem Holz oder Metall eignen sich gut zur Befestigung. Ist der Türrahmen aus Kunststoff, Pressspan oder mit Montageschaum im Mauerwerk verklebt, sollten Sie in jedem Fall einen Fachmann zu Rate ziehen.

Schließblech



Nachrüstung für alle Fälle: das Querriegelschloss

Querriegelschlösser, auch Doppelriegel- oder Panzerriegelschlösser genannt, verlaufen innen quer über das gesamte Türblatt. Zwei starke Riegel greifen nach beiden Seiten über die Tür hinaus in zwei Schließkästen ein, die im Mauerwerk angebracht sind. Die komplette Tür ist auf der Schloss- und Bandseite gleichzeitig gesichert.

Querriegelschlösser nehmen beim Sicherheitswert eine besondere Stellung ein. Egal ob der Täter die Tür aufhebeln will oder das Türschloss angreift – mit einem Querriegelschloss wird der Einbruch erheblich erschwert. Dabei sieht diese Sicherung gar nicht schlecht aus, denn Design und Farbe können Sie passend zu Türblatt und Türrahmen wählen.

Querriegelschlösser bieten guten Schutz gegen Einbrecher und sind nicht übermäßig teuer.

Viel Schutz fürs Geld

Der finanzielle Aufwand für diese Art zusätzlicher Sicherheit hält sich mit ab ca. 300 EUR durchaus in Grenzen.

Achten Sie bei Ihrem Querriegelschloss darauf, dass es ca. 30 cm unterhalb des Hauptschlusses angebracht wird, denn in der Regel erfolgt der Angriff durch Aufhebeln im unteren Bereich der Tür. Außerdem sollten die Schließkästen gut im Mauerwerk verankert sein.

Besonders zu empfehlen sind von der VdS Schadenverhütung GmbH anerkannte und einbruchhemmende Querriegelschlösser, die einen hohen Schutz vor Eindringlingen bieten.



Querriegelschloss

Nur das beste Türschloss ist gut genug.

Ein Zylinderschloss mit einem Schließzylinder bietet zumindest gegen einfache Aufsperrwerkzeuge Widerstand und ist für jede Haus- bzw. Wohnungseingangstür ein Muss!

Damit der Schließzylinder vor einfachen Öffnungswerkzeugen wie z. B. Dietrichen sicher ist, muss er mindestens fünf Stiftzuhaltungen (jeweils am Außen- und Innenzylinder) haben. Das erkennen Sie am Schlüssel: Die Zahl der Stiftzuhaltungen entspricht der Zahl der Einschnitte im Schlüssel. Er darf nicht mehr als drei gleich tiefe Kerben haben, davon dürfen höchstens zwei direkt nebeneinander liegen.

Je mehr Stiftzuhaltungen der Schließzylinder bzw. Einschnitte der Schlüssel hat, desto komplizierter wird es für den Täter.



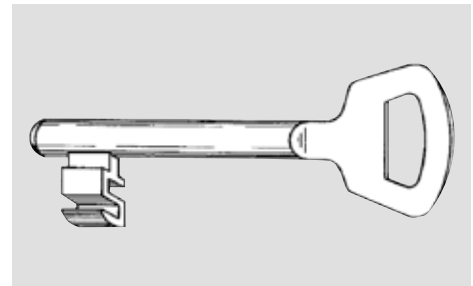
Profilschließzylinder

Austausch des Schließzylinders

Sind die genannten Kriterien nicht erfüllt, sollten Sie den Schließzylinder unbedingt austauschen. Er muss nur eingesetzt und mit der beiliegenden „Stulpschraube“ fixiert werden. In Baumärkten gibt es Billigprodukte für unter 10 EUR, aber einen wirklich guten Schließzylinder bekommen Sie im Fachhandel bereits ab ca. 45 EUR.

Alte Zylinderschlösser bilden ein Risiko, denn Schließzylinder verschleiben durch die tägliche Beanspruchung – das wirkt sich auf die Sicherheit aus. Auch hier ist ein Austausch ratsam.

Weiterhin sollten Sie den Schließzylinder austauschen, wenn Sie nicht sicher sind, ob Ihr Vermieter noch Schlüssel zur Wohnung hat.

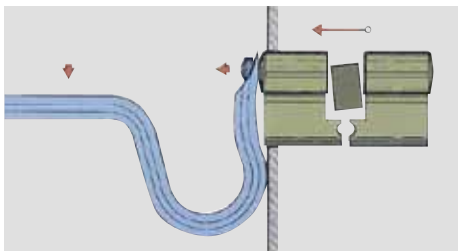
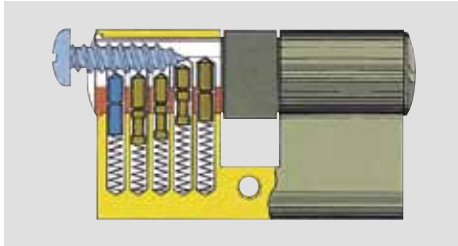


Wird Ihre Eingangstür etwa noch mit solch einem „Buntbarschlüssel“ verschlossen? Lassen Sie lieber heute als morgen ein Zylinderschloss einsetzen!

Zylinderschlösser sind Standard – ihre Überwindung leider auch.

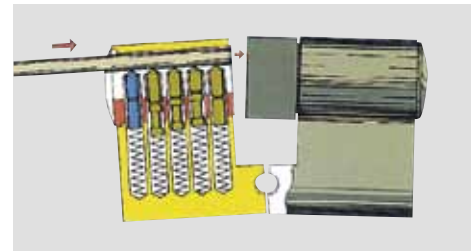
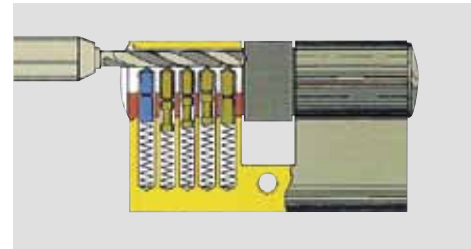
Fast jede Eingangstür ist heute mit einem Zylinderschloss versehen. Aber bedauerlicherweise ist der Schließzylinder häufig nicht davor geschützt, gewaltsam „geknackt“ zu werden. Polizeiliche Untersuchungen haben ergeben, dass dabei hauptsächlich drei Methoden eingesetzt werden:

- Zum Ziehen des Zylinders schraubt der Einbrecher mit einer so genannten Kernziehplatte mit Druck eine Blechschraube in den Schlüsselkanal ein. Dann wird mit einem Nagel auszieher der ganze Zylinder gezogen bzw. abgebrochen. Man nennt das auch „Korkenziehermethode“.



Ziehen des Zylinders („Korkenziehermethode“).

- Aufbohren bedeutet, dass der Einbrecher am Schlüsselloch eine Bohrmaschine ansetzt und die Stiftzuhaltungen durchbohrt. Dann kann er mit einem Stab die innere Zylinderhälfte an der Türinnenseite abschlagen.



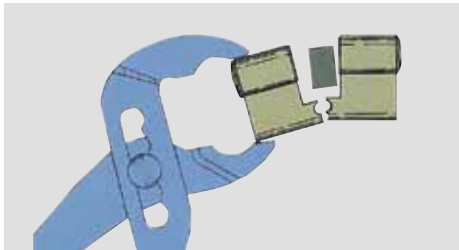
Aufbohren

Mit einer Zylinderabdeckung können Sie sich vor dem Aufbohren und Ziehen des Schließzylinders schützen (siehe S. 25).

- Der Zylinderabbruch ist die gängigste Methode. Was es damit auf sich hat und wie Sie sich dagegen schützen können, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Zylinderabbruch – eine Zange genügt.

Das beste Zylinderschloss nützt nichts, wenn der Zylinder leicht angreifbar ist. Meist wird er einfach abgebrochen, weil er zu weit aus dem Schloss hervorragt oder der Schutzbeschlag abmontiert werden kann. Der Zylinderabbruch ist die häufigste Methode, ein Zylinderschloss zu überwinden – besonders für Gelegenheitstäter.



Zylinderabbruch

Steht der Schließzylinder über den Schutzbeschlag („Türschild“) hinaus, fehlt der Schutzbeschlag oder ist er abmontiert bzw. abgerissen worden, kann der Schließzylinder einfach mit einer Beißzange „gegriffen“ werden. Dabei wird so viel Druck ausgeübt, dass der Schließzylinder abbricht.

Sobald die äußere Zylinderhälfte fehlt, kann der Riegel mit einem Drahthaken oder Schraubenzieher mühelos zurückgezogen werden.

Beim Zylinderabbruch bricht der Mittelteil des Schließzylinders – die Schwachstelle, die dadurch bedingt ist, dass hier der Schließbart drehbar gelagert ist.



Gefährlich: ein vorstehender Schließzylinder.

Die Lösung: ein einbruchhemmendes Türschild

Zylinderüberstände kann man in den meisten Fällen durch ein einbruchhemmendes Türschild ausgleichen – und damit den einfachen Zylinderabbruch verhindern. Wenn Sie ein solches Türschild anschaffen, achten Sie bitte darauf, dass es folgende Kriterien erfüllt:

- Es darf von außen nicht abschraubbar sein bzw. keine äußere Verschraubung aufweisen.
- Es sollte abgerundete Kanten haben, damit die Zange abrutscht, wenn der Einbrecher versucht, das Türschild zu fassen und abzureißen, um an den Schließzylinder zu kommen.
- Ideal ist ein Türschild aus massivem, gehärtetem Stahl oder eine zusätzliche Stahlplatte (mindestens 5 mm) im Inneren. Das sorgt für einen guten Abreißschutz. Manganstahl ist besonders stabil.
- Es sollte mindestens 220 mm lang sein. Denn je größer eine Fläche, auf die bei einem Einbruchversuch Gewalt ausgeübt wird, umso besser verteilen sich die Belastungskräfte.
- Vor allem muss das Türschild den Zylinder eng umschließen und so dick sein, dass der Zylinder bündig abschließt.
- Am besten besorgen Sie ein Türschild mit Zylinderabdeckung, um auch das Ziehen oder Aufbohren des Zylinders zu verhindern.

Preisgünstig und wirksam

Ein einbruchhemmendes Türschild kostet im qualifizierten Fachhandel ab ca. 50 EUR. Eine Nachrüstung oder ein Austausch ist bei allen Türen möglich. Achten Sie lediglich darauf, dass das neue Schild etwas größer ist als das bisherige und so unansehnliche Druckstellen überdeckt.



Einbruchhemmendes Türschild mit Zylinderabdeckung

Mehr Sicherheit durch eine Zylinderabdeckung

Um den Zylinder abzudecken und ihn damit vor dem Ziehen oder Aufbohren zu schützen, können Sie wahlweise ein entsprechendes Türschild (siehe S. 25) oder eine so genannte Rosette montieren.

Schutzrosetten sind geeignet für Türen, bei denen der Türgriff keine Einheit mit dem Schließzylinder bildet. Der allein stehende Zylinder wird mit der Rosette geschützt. Diese erhalten Sie ab ca. 20 EUR.



Rosette mit Zylinderabdeckung

Bitte sparen Sie nicht an der falschen Stelle.

Unter den Schließzylindern und einbruchhemmenden Türschildern gibt es leider auch Produkte, die das Prädikat „einbruchhemmend“ oder „Sicherheit“ nicht verdienen. Für Laien sind diese minderwertigen Angebote meist nicht zu erkennen.

Wenn Sie auf Nummer sicher gehen wollen, sollten Sie ein qualifiziertes Fachgeschäft aufsuchen und bei der Auswahl des Schließzylinders und/oder des Türschildes auf VdS-anerkannte Qualität achten (siehe S. 11). Das entsprechende Siegel ist meist auf der Packung oder dem Beipackzettel abgedruckt.



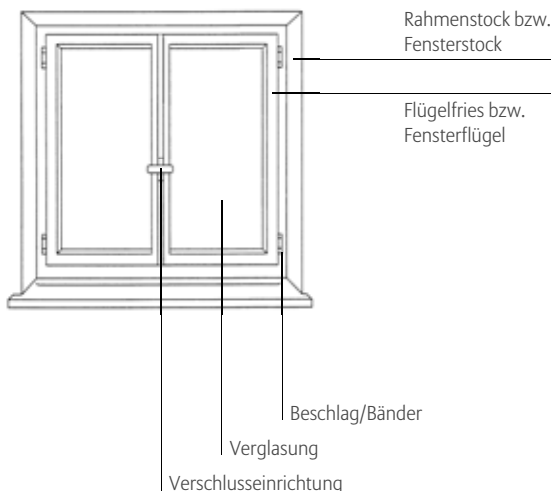
Glasklar – auch Fenster müssen Sie sichern.

Ungesicherte Fenster und Terrassen- bzw. Balkontüren sind geradezu eine Aufforderung zum Einbruch.

In 80 % aller Einbruchfälle bei Einfamilienhäusern und 53 % bei Wohnungen dringen die Täter durch Fenster oder Terrassen- bzw. Balkontüren ein.

Wer aber die Bestandteile eines Fensters kennt, weiß um die Schwachstellen und kann wirksame Gegenmaßnahmen treffen:

Bestandteile eines Fensters

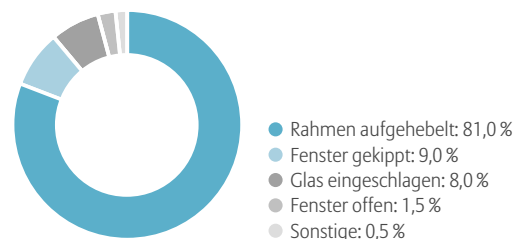


Täter haben es erschreckend leicht.

Die Grafik zeigt, mit welchen Methoden sich Einbrecher am häufigsten durch Fenster und Terrassentüren Zugang verschaffen. Die drei gängigsten Verfahren:

- **Rahmen aufhebeln.** Oft reicht ein gewöhnlicher Schraubenzieher aus, um ohne Lärm einzusteigen. Der Täter steckt ihn in den Schlitz zwischen Fensterflügel und Fensterstock. Mit Kraft und Geschicklichkeit wird der Fensterflügel aus dem Fensterstock gehebelt. Die Rekordzeiten bei dieser Methode liegen bei weniger als zehn Sekunden.
- **Glas einschlagen.** Eine Methode, die auch der Unerfahrenste beherrscht. Aber sie verursacht Lärm und bedeutet ein gewisses Verletzungsrisiko.
- **Fensterbohrer.** Eine raffinierte und eher selten genutzte Methode: Der Täter bohrt von außen unterhalb des Griffes ein Loch in den Rahmen, steckt einen gebogenen Eisenstab hindurch und entriegelt den Griff.

Fenster, Terrassen- und Balkontüren



Nur fest verschlossen ist wirklich sicher.

In 10 % aller Einbrüche waren Fenster oder Terrassen- bzw. Balkontüren nicht geschlossen. Da muss man sich beinahe die Frage stellen, ob sich die Bewohner nicht zu „Mittätern“ gemacht haben. Denn auch über gekippte Fenster kann der Einbrecher problemlos in den Innenraum hineingreifen.

Wenn Sie Ihr Einfamilienhaus oder Ihre Wohnung verlassen, schließen Sie unbedingt alle Fenster und Terrassen-/Balkontüren im Erdgeschoss und in den oberen Stockwerken, die z. B. über Garagen oder Anbauten leicht zu erreichen sind. Andernfalls kann Ihr Versicherungsschutz verloren gehen. Auch wenn Sie sich in der Wohnung befinden, sollten Sie offene Fenster und Terrassen-/Balkontüren nie längere Zeit unbeaufsichtigt lassen.

Die Zahl der Einbrüche bei gekippten oder gar offenen Fenstern und Terrassen-/Balkontüren ist erschreckend hoch.

Mechanische Sicherungen bieten 80 % Erfolgsquote.

Mit guten, fachmännisch eingebauten mechanischen Sicherungen können Sie Einbrüche verhindern – denn die Täter brauchen eine höhere kriminelle Energie, spezielle Einbruchwerkzeuge, besondere Spezialkenntnisse und vor allem entsprechend mehr Zeit.

Eine Täterbefragung des Bundeskriminalamtes hat ergeben, dass 80 % der Einbrecher aufgeben, wenn Sicherungen vorhanden sind. Kaum ein Einbrecher nimmt sich die Muße, eine Viertelstunde am Fenster herumzustemmen. Nach fünf Minuten, die mit der Angst vor Entdeckung zu einer Ewigkeit werden, geben fast alle entnervt auf und verschwinden.

Grundsätzlich reicht es aus, wenn bei Einfamilienhäusern und Wohnungen in Mehrfamilienhäusern alle Fenster und Terrassen-/Balkontüren im Erdgeschoss gesichert sind. Das Gleiche gilt für Fenster und Terrassen- oder Balkontüren, die sich beispielsweise über Garagen, Anbauten oder Wintergärten befinden und daher leicht erreichbar sind.



So schlagen Sie drei Fliegen mit einer Klappe.

Ein abschließbares Zusatzschloss schützt Fenster und Balkon- bzw. Terrassentüren gegen Aufhebeln, Angriffe auf die Verglasung und die Fensterbohrermethode. Sollten Ihre Fenster oder Balkon-/Terrassentüren an der Schlossseite nur einen oder zwei Riegel (Verriegelungspunkte) haben, die in den Fensterstock eingreifen, hat der Einbrecher mit dem Schraubenzieher leichtes Spiel. Die wenigen Riegel, die für die Verbindung zwischen Fensterflügel und Fensterstock sorgen, sind einfach zu schwach, um das Fenster zusammenzuhalten. Meist legt der Täter den Schraubenzieher am unteren Drittel an, da er dort mit dem Arm am leichtesten hinkommt und der Kraftaufwand hier am geringsten ist. Darum ist es wichtig, dass das Zusatzschloss im unteren Drittel des Griffes auf der Schließseite angebracht wird.



Abschließbare Zusatzschlösser für Einzelfenster und Balkon-/Terrassentüren

Auch wenn es der Täter mit der Fensterbohrermethode oder mit einem Angriff auf die Verglasung versucht, wirkt eine abschließbare Zusatzsicherung Wunder. Den Griff kann der Täter zwar betätigen, dies bringt jedoch nichts, da das abgeschlossene Zusatzschloss das Fenster bzw. die Terrassen-/Balkontür zusammenhält. Den Schlüssel dürfen Sie natürlich niemals stecken lassen.

Vielfältiger Nutzen

Abschließbare Zusatzsicherungen können Sie an allen Arten von Fenstern (ein- und zweiflügelig) und Balkon-/ Terrassentüren (auch Schiebetüren) sowie allen Arten von Rahmen (Holz oder Kunststoff) montieren. Natürlich muss ausreichend Platz zur Befestigung vorhanden sein. Sehr praktisch ist es, wenn alle Zusatzsicherungen das gleiche System haben. Dann brauchen Sie zum Auf- und Abschließen nur einen Schlüssel.

Wenn Sie kleine Kinder haben, werden Sie einen weiteren Vorteil eines Zusatzschlösses zu schätzen wissen: Leichtsinnige Klettertouren am Fenster sind kein Risiko mehr, denn das Fenster ist sicher verschlossen. Zudem gibt es Modelle auf dem Markt, die auch in Kippstellung abschließbar sind.

Selbst eine unaufwändige **Zusatzsicherung** erhöht den Schutz vor unbetenen Gästen.

Schutz zählt mehr als Schönheit!

Zusatzschlösser an Fenstern und Balkon-/Terrassentüren mögen nicht immer schön aussehen. Wenn es um die Sicherheit Ihrer Familie geht, sollte dieses Argument aber nicht gelten. Vor allem, weil der Täter die Sicherung von außen sieht und deswegen in vielen Fällen erst gar nicht versucht, einzubrechen.

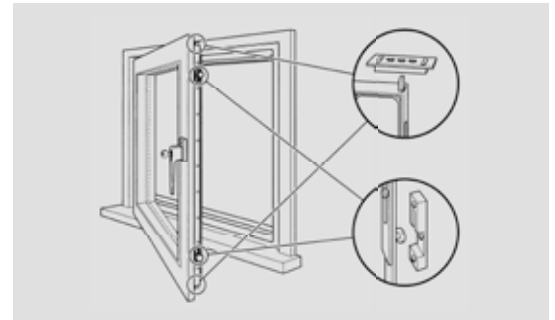
Fachgeschäfte und Baumärkte bieten zwar ein riesiges und kaum noch überschaubares Angebot an Zusatzschlössern an – aber die Qualität ist sehr unterschiedlich. Wirklich gute Produkte, die außerdem farblich auf den Rahmen abgestimmt sind, bekommen Sie im qualifizierten Fachhandel ab etwa 40 EUR.

Darunter gibt es auch praktische Zusatzschlösser, bei denen eine Verriegelung ohne Schlüssel per Dauendruck möglich ist. Beim Verlassen der Wohnung sind die Fenster damit schnell abgeschlossen. Zum Aufsperrn brauchen Sie allerdings einen Schlüssel. Zusatzschlösser ganz ohne Schlüssel sind dagegen nutzlos – denn der Einbrecher braucht nur die Scheibe einzuschlagen, um sie zu öffnen. Am besten, Sie achten auch bei Zusatzschlössern auf die VdS-Plakette.

Wer braucht ein Zusatzschloss – und wer nicht?

Kein abschließbares Zusatzschloss benötigen Sie für Fenster und Balkon- bzw. Terrassentüren mit einbruchhemmendem Beschlag und abschließbarem Fenstergriff. Dabei handelt es sich um ein Verriegelungssystem, das einen Sicherheitsbeschlag mit **„Pilzkopfverriegelung“** aufweist.

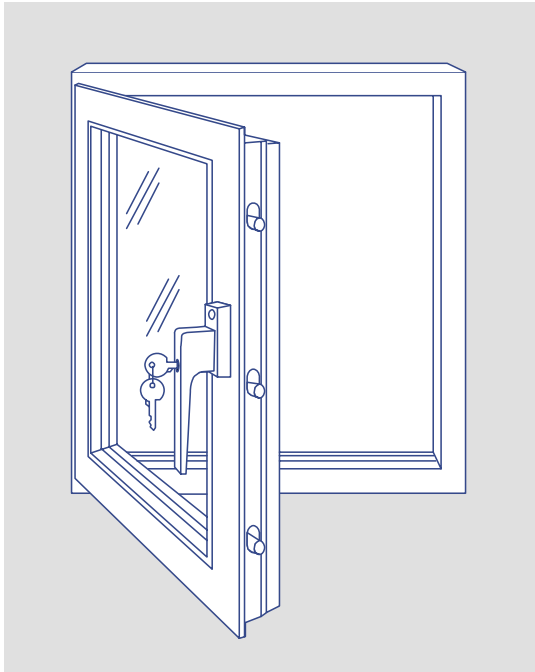
Täter tun sich hier mit dem Aufhebeln besonders schwer, denn das Fenster oder die Tür wird seitlich an mehreren Stellen mit dem Rahmen zusammengehalten.



Einbruchhemmender Beschlag mit „Pilzkopfverriegelung“.

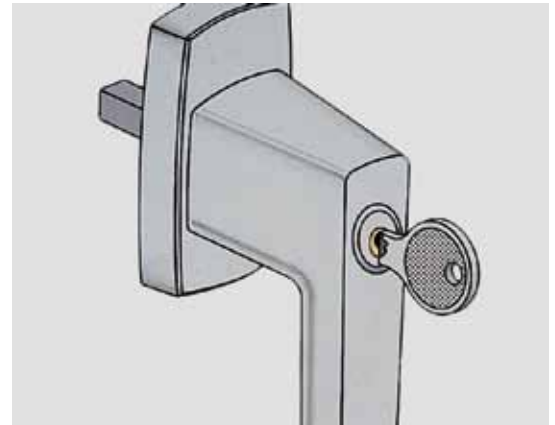
Mit **„Pilzköpfen“** bilden Fensterflügel und Fensterstock bzw. Tür und Türstock im verschlossenen Zustand an mehreren Stellen eine feste Einheit.

Bitte verwechseln Sie die Pilzköpfe nicht mit Roll- oder Längszapfen. Diese können sich beim Verschließen nicht im Fensterstock einhaken. Ein Verriegelungssystem mit dieser Art Zapfen macht das Aufhebeln für den Täter leichter. Hat ein Fenster insgesamt nur zwei Roll- oder Längszapfen, ist es von der Straße aus schlecht einsehbar und schlecht beleuchtet, sollten Sie sicherheitshalber ein abschließbares Zusatzschloss montieren.



Beschlag mit Rollzapfenverriegelung

Der abschließbare Griff bietet Einbruchschutz gegen Angriffe auf die Verglasung und die Fensterbohrermethode. Haben Sie schon einen Sicherheitsbeschlag mit Pilzkopfverriegelung, aber keinen abschließbaren Fenstergriff, können Sie ihn in aller Regel nachträglich einbauen, weil die Bauteile genormt sind – der Griff wird einfach gegen den vorhandenen ausgetauscht.



Abschließbarer Fenstergriff

Umrüsten – aber richtig!

Es gibt die Möglichkeit, die vorhandenen Beschläge an Fenstern oder Terrassen-/ Balkontüren gegen einbruchhemmende Beschläge mit Pilzkopfverriegelung auszutauschen oder mit einbruchhemmenden Beschlagteilen nachzurüsten.

Dies kann aber ein ebenso teures wie nutzloses Unterfangen werden, denn das Nachrüsten einbruchhemmender Teile hat nicht unbedingt zur Folge, dass Fenster und Türen das Prädikat „einbruchhemmend“ verdienen. Das kann vor allem dann der Fall sein, wenn die alten Teile nicht zu den neuen passen.

Anstatt nach- bzw. umzurüsten, sollten Sie sich deshalb lieber gleich einbruchhemmende, VdS- anerkannte Fenster und Terrassen- bzw. Balkontüren einbauen lassen. Bei einem Um- oder Neubau sollte diese Maßnahme selbstverständlich sein.

Alternative Nachrüstmöglichkeiten

Ein einbruchhemmendes Gitter vor dem Fenster sieht zwar nicht gerade schick aus, ist aber bei richtigem Material, richtiger Ausführung und Montage wirkungsvoll. Es gibt auch eine einbruchhemmende Verglasung, die jedoch nur gegen das Einschlagen der Scheibe schützt.

Auf dem Sicherungsmarkt werden außerdem einbruchhemmende Rollläden oder Rollladen-Nachrüstungen angeboten – doch diese nützen Ihnen nur nachts.



Verhindern Sie Aktivitäten im Untergrund.

Mit den oft versteckt liegenden Kellertüren und -fenstern von Einfamilienhäusern haben Einbrecher leichtes Spiel – sie kommen un bemerkt ins Haus.

Beim Einbruch in den Keller nutzen Täter oft die versteckte Lage der Türen und Fenster in Zugängen, an der Hausrückseite oder hinter Büschen aus und gehen meist vor wie im Erdgeschoss. Auch hier ist die gebräuchlichste Methode das Aufhebeln der Tür, gefolgt vom Bearbeiten des Schlosszylinders und dem Aufbrechen mit körperlicher Gewalt.

Auch Kellerfenster werden meist aufgehebelt – oder das Glas wird einfach eingeschlagen.

Damit sie keine Schwachstelle bilden, die alle übrigen Schutzmaßnahmen wertlos macht, müssen Kellertüren oder sonstige Hausnebentüren und Kellerfenster den gleichen Sicherheitsstandard aufweisen wie die Haustür und die Fenster im Erdgeschoss. Dafür gibt es preiswerte, zweckmäßige und einfache Sicherungsmöglichkeiten.

Die Kellertür

Schwachstellen an Kellertüren und Neben-/Hinter-türen oder Türen, die von der Garage aus ins Haus führen, erkennen Einbrecher auf den ersten Blick. Breite Spalten zwischen Tür und Rahmen und nicht vorhandene oder mit schwachen Schrauben befestigte Schließbleche machen das Aufhebeln leicht. Einfache Buntbartschlösser und von außen aufgeschraubte Türschilder überwinden sie sekundenschnell.

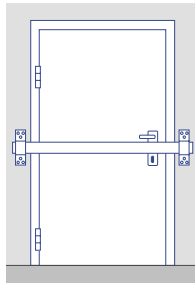
Bauen Sie im Zweifelsfall am besten eine neue Kellertür ein, die den gleichen Sicherheitsstandard besitzt wie die Haustür – auch wenn es nicht billig ist. Was Sie tun können, um vorhandene Türen zu sichern, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Sicherheit sollte an **Kellertüren** nicht haltmachen.

Schnelle und billige, dabei aber wirkungsvolle Abhilfe schafft eine innen angebrachte Vorlegestange aus Hartholz oder Profilstahl mit solider Befestigung der Führungslaschen im Mauerwerk. Damit ist die Kellertür erstens an der Schließ- und Bandseite gegen Aufhebeln abgesichert. Zweitens kann die Tür nach innen nicht geöffnet werden, falls der Einbrecher das Schloss „knackt“. Die so gesicherte Kellertür kann man zwar selbst nicht von außen öffnen, aber meist wird sie ohnehin als Ausgangstür genutzt – z. B. für Gartenarbeiten.

Die Montage können Sie selbst erledigen. Wichtig ist nur, dass die Führungslaschen für die Vorlegestange fest im Mauerwerk unterhalb des Schlosses befestigt sind. Verwenden Sie also ausreichend lange Schrauben.

Haben Kellertüren einen Glaseinsatz, muss auch dieser z. B. durch ein Gitter geschützt werden oder die Vorlegestange zusätzlich ein einfaches Vorhängeschloss haben. Scharniere einer nach außen aufgehenden Tür sind außen angebracht und damit leicht angreifbar. In solchen Fällen müssen Sie die Vorlegestange zusätzlich an der Tür befestigen – z. B. mit einem Vorhängeschloss.



Vorlegestange mit Führungslaschen

Professionelle Lösung: ein Querriegelschloss

Wie bei Haus- und Wohnungstüren empfiehlt sich auch bei Kellertüren ein Querriegelschloss, auch Doppelriegelschloss oder Panzerriegelschloss genannt. Es bietet den gleichen Schutz wie die Vorlegestange, ist aber komfortabler in der Bedienung: Der Querriegel kann per Schlüssel oder Knopfdruck betätigt werden.

Bei Querriegelschlössern greifen zwei starke Riegel nach beiden Seiten über die Tür hinaus in zwei Schließkästen, die am Türrahmen oder im Mauerwerk angebracht sind. Sie sollten diese ca. 30 cm unterhalb des Hauptschlusses montieren. Natürlich müssen die Schließkästen im Mauerwerk gut verankert sein. Da Querriegelschlösser für Kellertüren weder schön noch unbedingt von außen abschließbar sein müssen, hält sich der finanzielle Aufwand in Grenzen. Schon ab ca. 150 EUR bekommen Sie im Fachhandel hochwertige Produkte.



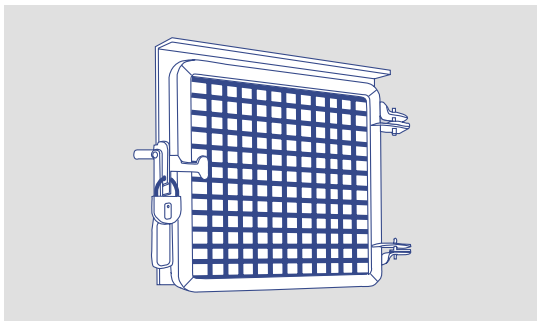
Querriegelschlösser für Kellerausgangstüren



Fenster im Kellerbereich

Bei Kellerfenstern erfüllen einfache und preiswerte Sicherungen ihren Zweck voll und ganz. Sie bieten Schutz vor Aufhebeln, Eindrücken und Angriff auf die Verglasung. Das „klassische“ Kellerfenster ist einflügelig und mit einem einfachen Knebelgriff verschließbar. Außen befindet sich meist eine Lochgitterplatte. Bei solchen Fenstern können geschickte Einbrecher den Knebelgriff von außen mit einem leicht gebogenen Schraubenzieher öffnen.

Die nachträgliche Sicherung ist einfach, denn meist lässt sich problemlos ein Vorhängeschloss anbringen, das ein Aufhebeln oder Durchdrücken erschwert.



Stahllochblende mit Vorhängeschloss

Im Fachhandel gibt es zur Nachrüstung u. a. Lochgitter, die von innen verschraubt werden.

Kellerfenster in Lichtschächten

Viele Kellerfenster liegen unterhalb der Erde in einem Kellerlichtschacht – abgedeckt mit einem Rost. Dieser liegt meist lose auf dem Schacht. Wird er aber befestigt, kommt der Täter erst gar nicht an das Kellerfenster heran. Dazu werden zwei Stahlbandeisen oder gehärtete Stahlketten sowohl am Rost als auch am Lichtschacht bzw. an der Hausmauer angebracht. Die kräftige Verbindung erzielen Sie durch eine Verankerung im Beton bzw. Mauerwerk und mit einer Schraube oder einem Vorhängeschloss – möglichst weit unten und damit unerreichbar für potenzielle Einbrecher.

Der oben auf dem Gitterrost liegende Teil ist der einzige angreifbare Bereich der Gitterrostsicherung. Achten Sie deshalb darauf, dass sie oben am Rost mit einer kräftigen Abdeckplatte (glatt, nach allen Seiten abgeschrägt, ohne sichtbare Schrauben) geschützt ist. Die Abdeckplatte darf von oben her nicht gelöst werden können und sollte über den Rahmen des Rostes hinaus, somit auch auf dem Lichtschacht, aufliegen.

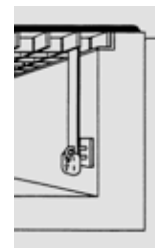
Im Fachhandel bekommen Sie gute Gitterrost-sicherungen schon ab ca. 30 EUR pro Paar.



Schutz für Gitterrost: Stahlketten



Schutz für Gitterrost: Stahlband



Gute Sicherung mit Abdeckplatte

Lichtschächte aus Kunststoff

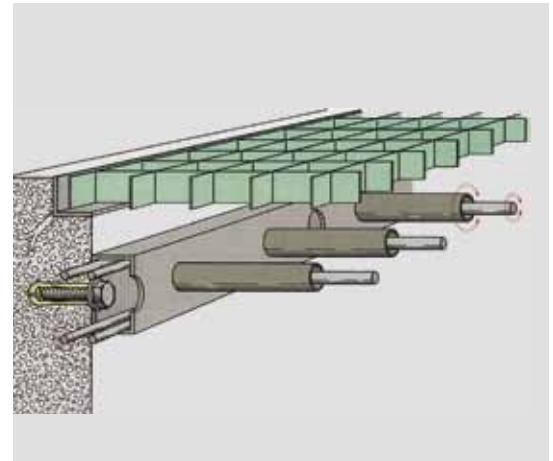
Kellerlichtschächte aus Kunststoff haben nicht immer den gewünschten Sicherheitswert – denn der Rost kann mitsamt der Sicherung aus dem Plastik herausgerissen werden. Nur eine Befestigung im Mauerwerk bringt wirklich Sicherheit.

Besser als eine Gitterrostsicherung ist die Rollrost-sicherung, die Angriffen lange widersteht. Dabei handelt es sich um einen Rahmen mit eingebauten Stahlrohren, der im Lichtschacht montiert wird. In den Stahlrohren befinden sich lose eingelegte Rundstahlstäbe. Will der Einbrecher die Rohre durchsägen, greift das Sägeblatt nicht, da die Stäbe im Inneren der Rohre hin- und herrollen. Das Ganze durchzusägen, ist fast unmöglich.

Der Abstand der einzelnen Stangen sollte nicht größer als 12 cm sein, da sie sonst mit einem Wagenheber auseinandergedrückt werden können. Schon einfache Wagenheber entfalten Tragkräfte von 1.000 Kilogramm – und sie haben für den Täter den Vorteil, dass er damit nahezu geräuschlos arbeiten kann.

Der Maximalabstand der Stäbe von 12 cm gilt natürlich auch für Fenstergitter.

Rollrostsicherungen, die es auch für normale Fenster im Keller gibt, sind leider nicht ganz billig. Aber das hochwertige Material, die aufwändige Herstellung und die gegebene Sicherheit rechtfertigen den Preis.



Rollrostsicherungen bieten Sägen keinen Halt und erschweren das Durchtrennen.

Gitter vor Kellerfenstern

Zur Sicherung von Kellerfenstern können auch Gitter angebracht werden, die bei gutem Material, solider Ausführung und fachmännischer Montage gut gegen Einbrüche schützen.

Die sorgfältige Montage ist wichtig, denn Einbrecher können unzureichend befestigte Gitter leicht heraushebeln, herausreißen, abschrauben, auseinanderbiegen oder durchtrennen.

Für Schutzgitter gilt grundsätzlich:

Die Stäbe sollten aus gehärtetem Stahl (Mindestdicke: 18 mm) bestehen.

Die Stäbe müssen an den Berührungspunkten verschweißt sein.

Die Abstände der Stäbe dürfen (wegen der Wagenhebermethode) nicht mehr als 12 cm betragen.

Die Stabenden sollten gespreizt und mindestens 8 cm tief im Mauerwerk verankert werden. Zumindest dürfen sie von außen nicht zu demontieren sein.

Sicherungen und Feuergefahr

Vielfach werden Kellerräume zum Party-, Fitness- oder Saunaraum umfunktioniert, oder es befinden sich Gästezimmer im Keller. In solchen Fällen können fest eingebaute Gitter oder fest verschraubte Lichtschachtroste bei einem Brand zur tödlichen Falle werden – denn sie machen die Flucht durchs Kellerfenster unmöglich.

Bei Fenstern in Kellerräumen, die nicht nur als Abstellkammern genutzt werden, sollten Sie daher unbedingt Verschlüsse verwenden, die bei Gefahr von innen einfach und schnell geöffnet werden können. Der Fachhandel bietet hierzu per Hand zu bedienende Vorhängeschlösser oder Drehverschlüsse an, die Sie ohne Schlüssel öffnen und schließen können.

Bei Fenstern oder Lichtschächten mit normalen Schlössern sollte der Schlüssel in der Nähe des Fensters (aber für den Täter nicht erreichbar!) aufbewahrt werden, damit das Fenster als Notausstieg dienen kann – z. B. gut sichtbar an einer Schraube an der Kellerinnenwand.

Bei als Wohn- oder Hobbyraum genutzten Kellern müssen die Sicherungen von innen schnell und einfach zu öffnen sein.

Nicht vergessen: die Tür zwischen Keller und Wohnung

Vollständige Sicherheit gibt es nie – auch nicht bei gut gesicherten Kellerfenstern und -türen. Zusätzliche Sicherheit können Sie erreichen, wenn Sie die Verbindungstür zwischen Keller und Wohnung immer abschließen – zumindest nachts und bei Abwesenheit. Damit zwingen Sie den Einbrecher, Lärm zu verursachen. Das gibt Ihnen die Chance, ihn zu bemerken und die Polizei zu rufen.

Geradezu leichtsinnig ist es, den Schlüssel im Schloss der Kellertür stecken zu lassen. Der Einbrecher könnte den Schlüssel herausstoßen und ihn durch den Schlitz zwischen Tür und Boden zu sich holen. Ziehen Sie daher den Schlüssel nach dem Abschließen grundsätzlich ab.

Jeder Einbrecher versucht, unbemerkt zu bleiben – je geräuschvoller er arbeiten muss, desto eher wird er seinen Versuch abbrechen und flüchten.



Aus dieser Broschüre haben Sie erfahren, wie Sie das Einbruchrisiko deutlich verringern können. Sollte es dennoch zu einem Schadenfall kommen, schützt Sie Ihre Allianz Hausratversicherung vor den finanziellen Folgen – nicht nur bei Einbruchdiebstahl, sondern auch bei Brand, Blitzschlag, Explosion, Schäden durch Leitungswasser usw.

Bei Schäden rund um Haus und Wohnung: Allianz SchadenDirektruf

Der zentrale 24-Stunden-Service ist immer für Sie erreichbar, nimmt den Schaden auf und sorgt für schnelle Unterstützung. Wählen Sie zum Nulltarif:

0 08 00.11 22 33 44

Falls Sie (z. B. vom Handy) keine 0 08 00er-Nummern anrufen können, wählen Sie bitte:
+49. 89.38 00 23 00